

ERSTES SONDER-KONZERT

IM GEWANDHAUS

DONNERSTAG, DEN 11. DEZEMBER 1924, 7 UHR

Dirigent: Dr. *Karl Straube*

SOLI:

Frau *Amalie Merz-Tunner*-München (Sopran),
Fräulein *Helene Jung*-Dresden (Alt), Herr *Emil Graf*-München (Tenor),
Herr *Rudolf Bockelmann* (Bariton)

An der Orgel: Herr *Max Fest*

Paria (J. W. von Goethe) für Soli, gemischten Chor und Orchester von
ARNOLD MENDELSSOHN (geb. 1855).

Des Paria Gebet

Großer Brahma, Herr der Mächte!
Alles ist von deinem Samen,
Und so bist du der Gerechte!
Hast du denn allein die Brahmen,
Nur die Rajahs und die Reichen,
Hast du sie allein geschaffen?
Oder bist auch du, der Affen
Werden ließ und unseresgleichen?

Edel sind wir nicht zu nennen:
Denn das Schlechte, das gehört uns,
Und was andre tödlich kennen,
Das alleine, das vermehrt uns.
Mag dies für die Menschen gelten,
Mögen sie uns doch verachten;
Aber du, du sollst uns achten,
Denn du könntest alle schelten.

Also, Herr, nach diesem Flehen,
Segne mich zu deinem Kinde;
Oder eines laß entstehen,
Das auch mich mit dir verbinde!
Denn du hast den Bajaderen
Eine Göttin selbst erhoben;
Auch wir andern, dich zu loben,
Wollen solch ein Wunder hören.

Legende

Wasser holen geht die reine,
Schöne Frau des hohen Brahmen,
Des verehrten, fehlerlosen,
Ernstester Gerechtigkeit.
Täglich von dem heiligen Flusse
Holt sie köstlichstes Erquicken —
Aber wo ist Krug und Eimer?
Sie bedarf derselben nicht.
Seligem Herzen, frommen Händen
Ballt sich die bewegte Welle
Herrlich zu kristallner Kugel;
Diese trägt sie, frohen Busens,
Reiner Sitte, holden Wandels,
Vor den Gatten in das Haus.

Heute kommt die morgendliche
Im Gebet zu Ganges' Fluten,
Beugt sich zu der klaren Fläche —
Plötzlich überraschend spiegelt,
Aus des höchsten Himmels Breiten
Über ihr vorübereilend,
Allerlieblichste Gestalt
Hehren Jünglings, den des Gottes
Uranfänglich schönes Denken
Aus dem ewgen Busen schuf.
Solchen schauend, fühlt ergriffen



Von verwirrenden Gefühlen
Sie das innere tiefste Leben,
Will verharren in dem Anschau,
Weist es weg, da kehrt es wieder,
Und verworren strebt sie flutwärts,
Mit unsicherer Hand zu schöpfen;
Aber ach! sie schöpft nicht mehr!
Denn des Wassers heilige Welle
Scheint zu fliehn, sich zu entfernen,
Sie erblickt nur hohler Wirbel
Grause Tiefen unter sich.
Arme sinken, Tritte straucheln,
Ist's denn auch der Pfad nach Hause?
Soll sie zaudern? soll sie fliehen?
Will sie denken, wo Gedanke,
Rat und Hilfe gleich versagt? —
Und so tritt sie vor den Gatten;
Er erblickt sie, Blick ist Urteil,
Hohen Sinns ergreift das Schwert er,
Schleppt sie zu dem Totenhügel,
Wo Verbrecher büßend bluten.
Wüßte sie zu widerstreben?
Wüßte sie sich zu entschuldigen,
Schuldig, keiner Schuld bewußt?

Und er kehrt mit blutigem Schwerte
Sinnend zu der stillen Wohnung;
Da entgegnet ihm der Sohn:
»Wessen Blut ist's? Vater! Vater!« —
Der Verbrecherin! — »Mitnichten!
Denn es starret nicht am Schwerte
Wie verbrecherische Tropfen,
Fließt wie aus der Wunde frisch.
Mutter, Mutter! tritt heraus her!
Ungerecht war nie der Vater,
Sage, was er jetzt verübt.« —
Schweige! Schweige! 's ist das ihre! —
»Wessen ist es?« — Schweige! Schweige!
»Wäre meiner Mutter Blut!!!
Was geschehen? was verschuldet?
Her das Schwert! ergriffen hab' ich's;
Deine Gattin magst du töten,
Aber meine Mutter nicht!
In die Flammen folgt die Gattin
Ihrem einzig Angetrauten,
Seiner einzig teuren Mutter
In das Schwert der treue Sohn.«

Halt, o halte! rief der Vater,
Noch ist Raum, enteil', enteile!
Füge Haupt dem Rumpfe wieder,
Du berührst mit dem Schwerte,
Und lebendig folgt sie dir.

Eilend, atemlos erblickt er
Staunend zweier Frauen Körper
Überkreuzt, und so die Häupter —
Welch Entsetzen! welche Wahl!
Dann der Mutter Haupt erfaßt er,
Küßt es nicht, das tot erblaßte;
Auf des nächsten Rumpfes Lücke
Setzt er's eilig, mit dem Schwerte
Segnet er das fromme Werk.

Aufersteht ein Riesenbildnis. —
Von der Mutter teuren Lippen,
Göttlich-unverändert-süßen,
Tönt das grausenvolle Wort:
Sohn, o Sohn! welch Übereilen!
Deiner Mutter Leichnam dorten,
Neben ihm das freche Haupt
Der Verbrecherin, des Opfers
Waltender Gerechtigkeit!
Mich nun hast du ihrem Körper
Eingeimpft auf ewige Tage:
Weisen Wollens, wilden Handelns
Werd' ich unter Göttern sein;
Ja, des Himmelsknaben Bildnis
Webt so schön vor Stirn und Auge —
Senkt sich's in das Herz herunter,
Regt es tolle Wutbegier.
Immer wird es wiederkehren,
Immer steigen, immer sinken,
Sich verdüstern, sich verklären,
So hat Brahma dies gewollt.
Er gebot ja buntem Fittich,
Klarem Antlitz, schlanken Gliedern,
Göttlich-einigem Erscheinen
Mich zu prüfen, zu verführen;
Denn von oben kommt Verführung,
Wenn's den Göttern so beliebt.
Und so soll ich, die Brahmane,
Mit dem Haupt im Himmel weilend,
Fühlen, Paria, dieser Erde
Niederziehende Gewalt.

Sohn, ich sende dich dem Vater!
Tröste! — Nicht ein traurig Büßen,
Stumpfes Harren, stolz verdienen
Halt euch in der Wildnis fest;
Wandert aus durch alle Welten,
Wandelt hin durch alle Zeiten
Und verkündet auch Geringstem:
Daß ihn Brahma droben hört!

Ihm ist keiner der Geringste —
Wer sich mit gelähmten Gliedern,

Sich mit wild zerstörtem Geiste,
Düster, ohne Hilf' und Rettung,
Sei er Brahma, sei er Paria,
Mit dem Blick nach oben kehrt,
Wird's empfinden, wird's erfahren:
Dort erglühen tausend Augen,
Ruhend lauschen tausend Ohren,
Denen nichts verborgen bleibt.

Heb' ich mich zu seinem Throne,
Schaut er mich, die Grausenhafte,
Die er gräßlich umgeschaffen,
Muß er ewig mich bejammern,
Euch zugute komme das.
Und ich werd' ihn freundlich mahnen,
Und ich werd' ihm wütend sagen,
Wie es mir der Sinn gebietet,
Wie es mir im Busen schwellet.

Was ich denke, was ich fühle —
Ein Geheimnis bleibe das.

Dank des Paria

Großer Brahma! nun erkenn' ich.
Daß du Schöpfer bist der Welten!
Dich als meinen Herrscher nenn' ich,
Denn du lässest alle gelten.

Und verschließest auch dem Letzten
Keines von den tausend Ohren;
Uns, die tief Herabgesetzten,
Alle hast du neugeboren.

Wendet euch zu dieser Frauen,
Die der Schmerz zur Göttin wandelt!
Nun beharr' ich, anzuschauen
Den, der einzig wirkt und handelt.

Te Deum für gemischten Chor, Sopran- und Tenor-Solo, großes Orchester und Orgel (Op. 32) von WALTER BRAUNFELS (geb. 1882). [Unter Leitung des Komponisten.]

I. Te Deum laudamus. Te Dominum
confitemur. Te aeternum Patrem omnis terra
veneratur. Tibi omnes Angeli, tibi coeli
et universae potestates, tibi Cherubim et
Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus
Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra maje-
statis gloriae tuae. Te gloriosus aposto-
lorum chorus, te prophetarum laudabilis
numerus, te martyrum candidus laudat exer-
citus; te per orbem terrarum sancta con-
fitemur ecclesia; Patrem immensae majestatis;
venerandum tuum verum et unicum Filium,
sanctum quoque paraclitum Spiritum. Tu
rex gloriae, Christe! Tu Patris sempiternus
es Filius. Tu ad liberandum suscepturus
hominem non horruisti Virginis uterum. Tu
devicto mortis aculeo aperuisti credentibus
regna coelorum. Tu ad dexteram Dei sedes
in gloria Patris.

II. Iudex crederis esse venturus. Te
ergo quaesumus, tuis famulis subveni, quos
pretioso sanguine redemisti.

I. Dich, o Gott, loben wir! Dich, o
Gott, bekennen wir! Dich, ewiger Vater,
verehrt die ganze Erde. Alle Engel, Himmel,
die gesamten Mächte, Cherubim und Sera-
phim rufen mit unaufhörlicher Stimme zu
Dir: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Sabaoth.
Voll sind Himmel und Erde von Deiner
Herrlichkeit und Majestät. Dich preiset die
glorreiche Schar der Apostel, der Propheten
lobwürdige Zahl, der Märtyrer glänzendes
Heer; Dich bekennt auf dem ganzen Erd-
kreise die heilige Kirche; Dich, den Vater
von unendlicher Majestät, Deinen verehrungs-
würdigen und einzigen Sohn und auch den
Tröster, den Heiligen Geist. Du bist der
König der Herrlichkeit, Christus! Du bist
des Vaters ewiger Sohn. Und scheutest
nicht, als Du der Menschheit Erlösung über-
nommen, der Jungfrau Schoß. Du hast den
Tod überwunden und den Gläubigen das
Himmelreich geöffnet. Du sitzt zur Rechten
Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

II. Wir glauben, daß du einst als Richter
kommen wirst. Daher bitten wir Dich, Du
mögest zu Hilfe kommen Deinen Dienern,
die Du mit Deinem kostbaren Blute er-
löset hast.

III. Aeterna fac cum Sanctis tuis in gloria numerari. Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae! Et rege eos et extolle illos usque in aeternum. Per singulos dies benedicimus te. Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi.

IV. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire. Miserere nostri, Domine, miserere nostri! Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te. In te Domine speravi; non confundar in aeternum.

III. Gib, daß wir in Gemeinschaft mit Deinen Heiligen ewigen Ruhmes teilhaftig werden. Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbteil! Leite und erhebe es in Ewigkeit. Alle Tage preisen wir Dich und loben Deinen Namen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

IV. Würdige Dich, o Herr, uns an diesem Tage ohne Sünde zu bewahren. Erbarme Dich unser, o Herr! Erbarme dich unser! Deine Barmherzigkeit komme über uns, o Herr, wie wir ja auf dich gehofft haben. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; nicht werde ich zu Schanden werden in Ewigkeit.

Konzertführer und Klavierauszüge sind im Erdgeschoß erhältlich

Ende des Konzerts 9 Uhr

2. Sonder-Konzert: Donnerstag, den 5. Februar 1925

Ausgabe der zweiten Anrechtshälfte

A. Für Konzert

I. Den Inhabern von Stiftungsanteil- und Anlehnsscheinen stehen gegen Vorzeigung der »Billettauslieferungsscheine« — soweit die Kartenhefte für sämtliche Konzerte nicht schon im September entnommen wurden — die Hefte für die ab 8. Januar stattfindenden Konzerte vom 5. bis 17. Dezember an der Gewandhauskasse (10—2 Uhr außer Sonntags) zur Verfügung. Der Preis eines solchen Heftes für die restlichen elf Konzerte (einschl. des Sonderkonzertes) beträgt M. 77.—.

II. Die Nichtinhaber der oben genannten Scheine können die Anrechtskarten für die zweite Hälfte der Konzerte gegen Vorlegung der Karten zum 9. Konzert (ungerade Konzertreihe) bzw. zum 10. Konzert (gerade Reihe) vom 19. bis 23. Dezember zum Preise von M. 84.— (42.—) an der Gewandhauskasse (10—2 Uhr außer Sonntags) entnehmen. (Die abgetrennten Karten zum 9. Konzert [18. Dez.] sind aufzubewahren!)

B. Für Hauptprobe

Den Inhabern von Hauptprobenanrechten stehen die Karten für die ab 8. Januar stattfindenden Hauptproben — soweit diese noch nicht entnommen wurden — vom 19. bis 23. Dezember gegen Vorlegung der Anrechtskarten zur 10. Hauptprobe an der Gewandhauskasse zur Verfügung.

Über die bis zum 17. bzw. 23. Dezember nicht abgeholten Karten muß anderweit verfügt werden, sofern nicht deren Einbehaltung rechtzeitig schriftlich beantragt wurde.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig

MT/2073/46